



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Neuerwöhlte Paradeyß-Blum/ Von dem
Allerdurchleuchtigsten Ertz-Hauß Oesterreich/ vnd dessen
allgehörigen Erb-Cronen vnd Provintzen/ [et]c. Das ist:
Danckbarliche Lob- vnd Lieb-Verfassung von dem ...**

Abraham <a Sancta Clara>

Saltzburg, 1687

Lob-Nahmen Mariae vnd Josephi.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36367

welchen das Brodt der Engel Christus das erstemahl ist auffgelegt worden / so ist auch Joseph gewesen ein Himmlischer Tafel-Decker / vnd solchen Gewalt vnd Sorg über diß vom Himmel bekommen; ist Maria gewesen nach der Beschreibung des H. Epiphaniij, (a) E. ein andere Eva / die vns die wahre Frucht des Lebens Jesum gebracht / so ist Joseph gewesen ein anderer Adam / vnd gleichwie vns der erste durch seinen Ungehorsamb hat gestürzt / also dieser vns mit seinem Gehorsamb wider gleichsamb erhebt; ist Maria gewesen nach verlaut des H. Petri Damiani, (b) F. ein Frau der ganzen Welt / weil sie den jenigen in ihrem reinisten Leib getragen / der auff seinen Händen die Welt trägt / so ist auch Joseph ein Herz gewesen der Welt / weil er über denselben hat gehabt zu gebieten / deme da alles im Himmel / auff Erden / vnd in der Höllen gehorsamet; ist Maria gewesen nach der Feder des grossen Hieronymi, (c) G. ein Garten / auß deme herfür gesprossen der schönste Iesomin, das ist / Iesu mein / so ist auch Joseph gewesen ein wolgeordneter Zaun / der disen Garten mit seiner Sorgfältigkeit / vnd Wachbarkeit umbzäunt; ist Maria gewesen nach Verfassung des gedachten H. Lehrers / (d) H. ein Haus der Weißheit / so ist auch Joseph gewesen über dises ein vollmächtiger Rektor Magnificus, vnd als ein Oberherr vnd Oberhaupt erkannt worden; ist Maria gewesen nach Beylegung des H. Ildephonß, (e) J. ein Jungfrau vnversehrt / von dero auch geschriben wird / daß sie einem durch das bloße Anschauen habe können die Reinißigkeit einpflanzen / so ist auch Joseph gewesen ein vnversehrt Jungfrau / weilen er so vil Jahr bey ihr vnd mit ihr / als mit einem Spiegel der Reinißigkeit gewohnt; ist Maria gewesen nach den Schrifften des H. Vatters Augustini, (f) K. ein Königin des Himmels / weil sie den König des Himmels Christum empfangen / getragen / geböhren / so ist Joseph gewesen ein Obrister Hofmeister über beede Jesum vnd Mariam; ist Maria gewesen nach Befräftigung des H. Nazianzeni, (g) L. ein Licht der Welt / weil sie in ihr selbst in gehabt hat die wahre Sonn der Gerechtigkeit Christum / so ist auch Joseph gewesen ein Licht der Welt / weil er immerdar bey sich hatte die schönste Morgenröth Mariam; ist Maria gewesen nach Titulierung des H. Cyrilli, (h) M. ein Mutter Christi / weil sie denselben neun Monath vnder ihrem Jungfräulichen Herzen getragen / so ist auch Joseph gewesen ein Vatter Christi / weil er auff Erden die Stell vertretten des Himmlischen Vatters; ist Maria gewesen nach Lobspredung des H. Martyrers Methodi, (i) N. ein Lehrerin des allgemainen Ernehrrers / weil sie denselben mit ihrer schneeweissen Milch getranckt / so ist auch Joseph gewesen ein Lehrer der Lehrerin

(a) Epiban. ser. de Virg. f. 2. (b) Serm. 1. de Nat. Virg. (c) In Apol. ad pama.
 (d) Lib. 20. in Esa. (e) Serm. 6. de Assump. (f) Serm. 2. de Assump. (g) In
 Carmi. de Virg. (h) Serm. 6. de Chr. (i) Method.

gerin des allgemeinen Ehreurs / weil er beyde mit dem Schwarz seines
 Angesichts ernehrt; ist Maria gewest nach Muthmassung Cartagenæ, (a)
 D. ein Obfigerin der höllischen Schlang / so ist auch Joseph gewest ein Ob-
 figer dieses Feinds / allermassen er denselben schon in Mutter-Leib mit Ioan-
 ne Baptista überwunden / wie solches Gratianus vnd Gerson wollen behaup-
 ten; ist Maria gewest nach Press des H. Sphrem, (b) P. ein Paradyß
 der Wollüst / weil in ihr gestanden vnd gewachsen der Baum des Lebens
 Jesus / so ist Joseph gewest ein Cherubin / der mit seiner flammender Lieb die-
 ses gehüt; ist Maria gewest nach Ausspruch des H. Blutzugens Methodij,
 (c) Q. ein Quell-Brunn / auß dem das Wasser des Lebens Christus gestof-
 fen / nach welchem ein jede enffrige Seel wie ein entzündter Hirsch trachtet /
 so ist Joseph gewest ein außermöhlter Brunnen-Meister / vnder dessen Hand
 vnd Pfandt diser Brunnen-Kasten sambt dem Brunnenquell gehörte; ist
 Maria gewest nach Aussag des grossen Lehrers Epiphaniij, (d) R. ein Reben-
 stock / an deme die wahre Eynriche Reben Jesus gewachsen / so alsdann auff
 der Press des Creutz außgepreß / vnd vns allen Seelen zu einem Gesund-
 Trunck worden / so ist auch Joseph gewest ein besitzner Weingartner / vn-
 der dessen Sorg der Stock sambt der Reben gehört; ist Maria gewest nach
 Außdeutung des H. Damasceni, (e) S. ein Schatz-Kammer / in dero das
 kostbarliche Edelgestain Unio hypostatica Christus mit der Gottheit vnd
 Menschheit gelegen / so ist Joseph gewest ein treuer Schatzmeister / der alle
 Sorg darüber getragen / so gar in Egypten gefl. he / daß er keinen Schaden
 litte; ist Maria gewest nach Gutachten des H. Ildephonfi, (f) T. ein Tem-
 pel Gottes / in deme statts vollkommener Ablass ware / vnd das Hochwür-
 digste allzeit offen gestanden / so ist Joseph gewest ein Tempel Herr oder ein
 frommen Kirchen-Vatter / vnder dessen Gebiet alles gestanden; ist Maria
 gewest nach der Lehr des Englischen Thomæ, (g) V. ein Vorleuchterin der
 Welt / zumahlen sie das Licht getragen / welches erleucht diejenige / die da
 sitzen in Finsternuß vnd Schatten des Todes / so ist auch Joseph gewest ein
 Vorleuchter der Welt / weil er dieses Himmlische Licht erhalten / daß es die
 Herodische Tyrannen nit hat können abblasen; ist Maria gewest nach Laut
 vnser täglichen Gebetts / W. ein Weib / gebenedeyt vnder allen Weibern /
 weil ihr allein die Gnad geschehen / Gottes Mutter zu werden / vnd keiner
 andern / so ist auch Joseph gewest ein Mann / gebenedeyt vnder allen Man-
 nern / weil ihme allein die Gnad geschehen / Gottes Ehr. vnd Ehr. Vatter
 zu seyn / vnd keinem andern; ist Maria gewesen nach Lehr aller Lehrer, Z. ein
 Bier des Himmels vnd der Erden / weil sie die heiligste Dreyfaltigkeit mit vns
 auß-

(a) Lib. 8. de Ma. (b) Orat. de laud. Virg. (c) In thron. orat. ad hyp. (d)
 Epiph. (e) In Symn. Assumpt. (f) Serm. 3. de Assumpt. (g) Thom.

auffsprechlichen Gnaden-Glanz geziehret / so ist auch Joseph gewesen ein Ziel
des Himmels vnd der E. Den/ daß er also wol hat können sprechen: (a) Ve-
nerunt mihi omnia bona pariter cum illa. Wer sihet dann anjeho nicht/ daß
die schneeweisse Josephinische Lilien so hoch gewachsen / daß nach Gott vnd
Maria nieman höher als Joseph/ vnd außser Gott vnd Maria alle niderer
als Joseph / so hoch Joseph dise schöne Lilien / daß man ihr auff ihre weisse
Blätter billich schreiben kan: non plus ultra.

Die Lilien hat vor allen andern Blumen ein sehr starcken Geruch/ weß-
wegen ihr der Symbolist zuschreibt: Ingenti fragrat odore, das ist:

Sie thut ganz lieblich riechen /
Und erhält in dem den Ruhm,
Daß sich vor ihr verkriechen
Muß fast ein jede Blum.

Wie lieblich die Josephinische Lilien an der Heiligkeit gerochen / weiß
allein derjenige zum besten zu erweisen/ der dise Paradies-Blum gepflanzt /
Gott allein ist es möglich die Heiligkeit Josephi zu erklären. Es schreibt et-
was wunderbares der H. Vincentius Ferr. (b) von dem jenigen Schächer
oder Mörder / so mit dem gebenedeyten Heyland ist auff dem Berg Calva-
ria verdienstermassen gecreuziget worden; diser mit Namen Dismas war ein
solcher lasterhafter Böswicht / daß er über die 40. ganker Jahr ein Mör-
der/ vnd so vilfältig seine Hand mit dem vnschuldigen Blut gewaschen/ führe-
te solchen gottlosen Wandel nach Aussag Leonis Pap. biß auff das Creuz /
allda aber ist er in einer ganz kurzen Zeit bekehrt worden / selig worden /
heilig worden / vnd nach dem Todt ohne einiges Fegefeuer das Paradies er-
langt / auch als ein Heiliger erkannt wird von der Catholischen Kirchen/ wie
dann Baronius seinen Fest-Tag gesetzt den 25. Martij; daß aber diser sonst
verruchte Mensch so geschwind canonicirt vnd heilig worden / gibt dise Ur-
sach der H. Lehrer Vincentius Ferr. vnd spricht / daß diser Mörder Dismas
von dem Schatten des Leibs Christi seye berührt worden / vnd deswegen see-
lig vnd heilig; dann es verzeichnen die Scribenten mit Adricomio, der
gebenedeyte Jesus seye zwischen zweyen Mördern gecreuziget worden / zur
Zeit / als die Sonn schon gegen Undergang naigete / vnd also der Schat-
ten von dem außgestreckten Arm Christi seye gangen über den Mörder Dis-
mas, so etwas niderer hangete / welcher Schatten dann ihme auff den Kopf
gangen / in demselben den Verstand alsobald erleucht / daß er unverzüglich
hat angefangen Gott zu erkennen/ zu lieben/ vnd endlich ganz heilig gestor-
ben. Anjeho seye es einem jeden beliebig ein solche recht folgende Schluß.

§ 2

Red

(a) Sap. c. 7. (b) Vincent. de Pass.